

## Hunderte Mitarbeiter entspannt managen

Das Felix Platter-Spital beschäftigt rund 700 Mitarbeitende und schreibt jährlich über hundert offene Stellen aus. In einem Berg von Papierdokumenten bestand immer wieder die Gefahr, den Überblick zu verlieren. Aber das ist Geschichte.

Wer 700 Mitarbeitende beschäftigt, muss mit regelmäßigen Stellenwechseln rechnen. «Bis Mitte des Jahres schrieben wir 83 Stellen aus», erzählt Jourdan. «Für diese erhielten wir genau 1.866 Bewerbungen.» Früher gab es rund um diese Bewerbungsprozesse viele Papierdokumente. Dabei bestand immer wieder die Gefahr, dass Prozesse ineffizient abliefen. Dem Felix Platter-Spital drohte auch, im Wettbewerb um neue Mitarbeitende nicht schnell genug reagieren zu können.

Auch die Mitarbeiterstammdaten wurden in ganz unterschiedlichen Systemen gepflegt: SAP als Leadsystem stand lizentechnisch nur sehr wenigen Mitarbeitenden zur Verfügung und bot keine Schnittstellen. So mussten bereichsspezifische Systeme dezentral zusätzlich gepflegt werden und es gab im ganzen Haus eine Vielzahl persönlicher Excel-Listen mit für die eigene HR-Arbeit relevanten Adressätzen.

**"DAS SYSTEM LÄSST RAUM FÜR NEUE ENTWICKLUNGEN UND BIETET DAMIT EINEN ECHTEN MEHRWERT"**

„Das System war sowohl für die Bewerbungs- als auch die Mitarbeitenden-Administration schlicht ineffizient. Und so war die Ausgangslage klar: Wir brauchen dynamische Prozesse und stringente Datenhaltungssysteme«, sagt Jourdan. Er prüfte mehrere Anbieter und Lösungen. «Die meisten waren viel zu teuer oder zu unflexibel für unsere Bedürfnisse.“



**Thomi Jourdan,**  
Abteilungsleiter Human Resources

### Die Lösung aller HR-Probleme

Schließlich stieß Jourdan auf die HCM-Lösung von Infoniqa. Das System überzeugte ihn: «Die Skalierbarkeit ist einzigartig. Außerdem ist es ein System, das nach unserer Organisationsstruktur fragte. Wir mussten uns nicht einer vorgegebenen Struktur anpassen.»

Durch die Software von Infoniqa konnte das ganze Bewerbermanagement optimiert werden. Der Bewerbungsprozess geht heute fließend in die Vertragserstellung und Datenvisierung über. Nach dem Drucken des Vertrages wird der Eintrittsprozess mit der Datenergänzung gestartet. Hier werden alle nötigen Daten erfasst und die wichtigen Stellen über den Eintritt des neuen Mitarbeitenden informiert. «Das System wird niemals professionelle HR-Arbeit ersetzen. Aber sie hilft uns, die knappen Ressourcen effizient einzusetzen und als interner HR-Dienstleister neue Angebote einzuführen.»

«So leistet unsere Abteilung heute auch namhaft interne Entwicklungs- und Beratungsarbeit, erweitert das Weiterbildungsangebot und engagiert sich in der Erarbeitung eines strategischen HR-Managements. Für all dies waren keine neuen Ressourcen notwendig, sondern konnten die Effizienzgewinne aus der Reorganisation und aus der Unterstützung mit der neuen Infoniqa-Personalsoftware genutzt werden. Letztlich bot das neue HCM-System uns nicht nur eine qualitative Verbesserung, sondern es ist auch eine kosteneffiziente Lösung, die unsere Abteilung im Spital als neuen Dienstleister auftreten lässt», freut sich Jourdan. Während einem laufenden Arbeitsverhältnis nutzt das FPS die interne Personalakte und administriert darüber hinaus die gesamte interne Weiterbildung und alle Mutationsprozesse.

Auch die Mitarbeiter-Gespräche werden über die Infoniqa-Plattform administriert und ausgewertet: Damit dies effizient und mitarbeiterfreundlich aufbereitet ist, evaluiert das Felix Platter-Spital hierfür die Möglichkeit, die Daten via Smartpens zu erfassen. «Das Faszinierende am Infoniqa-System ist, dass es nicht statisch abgeschlossen agiert, sondern Raum für neue Entwicklungen und damit einen echten Mehrwert bietet», meint Jourdan. «Zu betonen bleibt, dass jede Software nur so gut ist wie die Qualität und Motivation der Softwareconsulter: Und hier haben wir bei Infoniqa schlicht Topleute vorgefunden!» Nicht zu unterschätzen ist die neue Datenverfügbarkeit: Allen Mitarbeitenden und Vorgesetzten stehen mittlerweile sichtrechtgesteuert die eigenen und abteilungsbezogenen Daten zur Verfügung. «Jeder sieht, was er sehen muss und darf. Ein System für alle und sehr vieles», so Jourdan «Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Mit dem Modul für die reversionssichere Personalakte werden wir unsere Personalaktenschränke ersetzen.»

### Gegenwart und Ausblick

«Das HCM-System von Infoniqa wird als unbestrittenes Leadsystem eingesetzt. Alle anderen Systeme werden daran angebunden und beziehen die Daten aus der Personalsoftware», sagt Jourdan. Deshalb stuft er das Projekt auch viel mehr als HR-Thema ein denn als IT-Thema. Die benötigten zeitlichen Ressourcen für die Vorbereitung und Umsetzung fielen fast ausschließlich im HR-Bereich an. Die Mitarbeiterstammdaten und die entsprechenden Werdegänge werden heute von SAP in das Infoniqa-System importiert, genauso wie der SharePoint-Server die Personaldaten und Telefonnummern direkt aus dem InfoShare liest. Und das neue Druckersystem liest die Nummer des Mitarbeitenden aus, um dann die Druckkosten direkt zuweisen zu können. Die neue Zeiterfassung wird ebenso an das HR-System angebunden wie die Software für die Arbeitsplanung.

Jourdan überzeugen die Offenheit, Einfachheit und Schnelligkeit der Lösung. «Der Nutzen für die Anwender ist riesig, der ganze Schriftverkehr, die Termine, die Raumreservierung, die Telefonnummern, das gesamte Vertragswesen – was wir auch brauchen, liefert uns das System. Und das sogar noch webbasiert und somit von überall her verfügbar und nicht von einer lokalen Softwareinstallation abhängig.» Auch für weniger technikaffine Menschen ist das System einfach erlern- und anwendbar.

Der Abteilungsleiter Human Resources nahm sich viel Zeit, um die Personalprozesse zu durchleuchten, Effizienz zu suchen und die Reorganisation der Abteilung zu gestalten. «Diese investierten Ressourcen lohnen sich aber sehr schnell, wenn ich bedenke, wie viel Zeit und Kosten wir nun damit sparen», sagt Jourdan. Auf unvorhersehbare Hürden stieß er während der Umsetzung nicht. «Einzig die Arbeiten rund um die SAP-Schnittstelle gestalteten sich schwierig, weil das System nicht in unserem Haus gehostet wird, sondern Teil einer gesamtkantonalen Lösung ist. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderung meistern.»

Für die Zusammenarbeit mit Infoniqa findet Thomi Jourdan nur Lob: «Unsere Ansprechpartner wollten uns nicht nur eine Lösung verkaufen, sondern uns tatsächlich eine Lösung bieten. Alle wesentlichen Bedürfnisse wurden umgesetzt. Mich beeindruckte die Bereitschaft, die eigenen Prozesse an unsere Bedürfnisse anzupassen. Und unsere Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen», sagt Jourdan.

## SIE HABEN FRAGEN?

**Wir sind gerne für Sie da!**

[kontakt@infoniqa.com](mailto:kontakt@infoniqa.com)

Deutschland: +49 7031 41 07 - 100

Österreich: +43 7242 9396 - 3300

Schweiz: +41 41 768 40 40

[www.infoniqa.com](http://www.infoniqa.com)